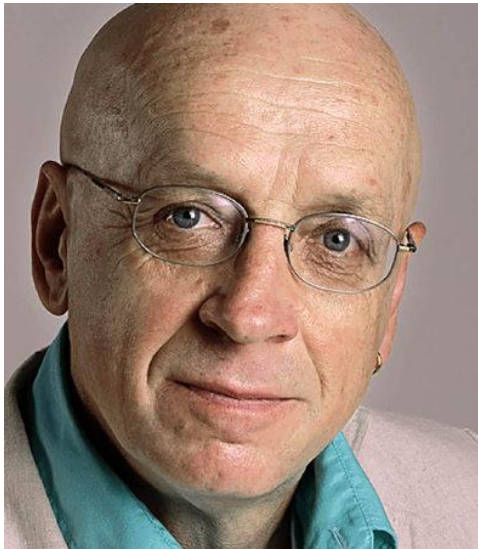


## "Patchwork ist ein sensibles Gefüge"

BZ-INTERVIEW mit dem Freiburger Therapeuten Dieter Scholz über das Gelingen und Scheitern im familiären Miteinander.

1. **Badische Zeitung** Samstag, 07. Juli 2012



2. Freiburger Familien- und Paartherapeuth Dieter Scholz Foto: privat

Patchwork-Familien können genauso gut funktionieren wie "normale" Familien. Wie, wollte BZ-Mitarbeiterin Stephanie Streif von Paar- und Familientherapeut Dieter Scholz wissen, dessen Sohn auch in einer Patchwork-Familie groß wurde. Scholz leitet in und um Freiburg Elternkurse.

BZ: Herr Scholz, das Wörtchen Patchwork verharmlose, was sich in solchen Familien abspiele, schreibt Melanie Mühl in ihrem Buch "Die Patchwork-Lüge": nämlich familiäre Tragödien und private Katastrophen. Stimmt das?

Dieter Scholz: Patchwork ist ein Begriff, mehr nicht. Er beschreibt Familien, die sich nach einer Trennung neu zusammensetzen. Und natürlich ist so eine Trennung immer schmerzhaft. Vor allem Kinder halten diese Zerrissenheit zwischen alter und neuer Familie schlecht aus, insofern passen auch die beiden Begriffe "Tragödie" und "Katastrophen". Nur – die Patchwork-Familie ist längst Teil unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit. Und, ganz wichtig, auch sie kann gelingen. Übrigens hat auch der Sprung von der Groß- zur Kleinfamilie nicht sofort funktioniert.

BZ: Autorin Mühl ist da ganz anderer Meinung. Sie kritisiert die Beliebigkeit unserer Gesellschaft. Alles, wofür Familie mal gestanden hätte, sei nicht mehr zeitgemäß, schreibt sie. Stabilität, Bedingungslosigkeit, Loyalität, Verzicht, Nähe – alles Schnee von gestern?

Scholz: Die Kleinfamilie war noch nie ein Ort der absoluten Glückseligkeit. Die Menschen waren früher nicht besser oder zuverlässiger als heute: Wie viele Frauen wurden erst geschwängert und dann sitzengelassen, wie viele Kinder hatten unter der schwarzen Pädagogik ihrer Eltern und Erzieher zu leiden. Die Welt heute ist multioptional, familiäres Miteinander auch. Halt und Sicherheit kann es trotzdem geben. Alles, was es dafür braucht, ist ein Wertesystem, das sich jeder Einzelne für sich und sein Leben erarbeiten muss. Dann kommt die Sicherheit von innen und nicht mehr von außen.

BZ: Kann ein Kind für Eltern ein Grund sein, zusammen zu bleiben?

Scholz: Jede Beziehung bietet die Chance auf Entwicklung. Wenn ein Paar sich dazu entscheidet, es wegen seiner Kinder noch mal miteinander zu probieren, dann ist das sehr zu begrüßen. Allerdings sollte das niemals der einzige Grund sein. Sätze wie ‚Dir zuliebe bin ich bei deinem Vater geblieben‘ lösen beim Kind Schuldgefühle aus.

BZ: Was braucht ein Kind, um aus der alten Familie heraus und in die neue Familie hinein zu kommen?

Scholz: Ein Kind braucht Sicherheit und vor allem auch das Gefühl, immer wieder eingeladen zu werden, um die neue Familie mit zu gestalten. Der Familientherapeut Jesper Juul beschreibt die Kernfamilie als einen Kreis, in dem Vater, Mutter und Kinder zusammenleben. In einer Patchwork-Familie schwirren die Kinder aus der alten Beziehung erst einmal um den Kreis herum. Es braucht viel Zeit, bis sie im Kreis der neuen Familie ankommen. Juul geht von sechs bis sieben Jahren aus.

BZ: Sind Konflikte in Patchwork-Familien anders gelagert als in anderen Familien?

Scholz: Patchwork-spezifisch ist zum Beispiel, dass sich Kinder aus der alten Beziehung gegenüber Kindern aus der neuen Beziehung benachteiligt fühlen. Patchwork ist ein sensibles Gefüge, bei dem zwei oder vielleicht auch drei Familiensysteme ineinander greifen. Kinder müssen die neue Familienkonstellation verstehen. Darum sollte man an bereits gemachte Erfahrungen anknüpfen, zum Beispiel indem ein Papa seinem Kind erklärt, dass er früher Mama geliebt habe, jetzt aber eine andere Frau solche Gefühle in ihm auslöse. Auch die neuen Eltern, Juul nennt sie auch Bonus-Eltern, müssen für die neuen Kinder Verantwortung übernehmen und dafür sorgen, dass das Kind sie auch annehmen kann. Gelingt das, können Bonus-Eltern Jahre später eine wirklich wichtige Rolle im Familiengefüge ausfüllen, eben weil sie nicht ganz so dicht an den Kindern dran sind wie die richtigen Eltern.